

magie

DIE KUNST DES ZAUBERNS NOVEMBER 2015

Zeitschrift des Magischen Zirkels von Deutschland e.V.



Heft 11
95. Jahrgang

Dieses Editorial beginnen wir mit einem zünftigen „Servus“, denn unser Titelbild zeigt den österreichischen Magier Harry Lucas. Jean Olivier hat für uns den erfolgreichen Mentalisten in Wien besucht und berichtet in der **magie** über das Programm des österreichischen Staatsmeisters der Mentalmagie. Sie müssen jedoch nicht erraten, auf welcher Seite Sie den Bericht finden, denn wir sagen voraus, dass Sie ab Seite 546 mehr über Harry Lucas erfahren.

Moin Moin!

Passend zum nordischen Gruß war Andreas Fleckenstein für uns beim Zauberkongress „Nordisch Nobel“ in Lübeck. Das Programm, das Daniel Mayer dort zum wiederholten Male aus dem Boden gestampft hat, war ganz und gar nicht nobel, sondern schlechtweg „mega“. Die 5. Lübecker Zaubertage waren ein Zauberspektakel für Fachkollegen und interessierte Besucher gleichermaßen. Neben unzähligen Seminaren und Shows für Fachleute, gab es am Sonntagabend auch eine ausverkaufte Gala für die Öffentlichkeit. Mehr über die Details lesen Sie ab Seite 560.

Läuft bei Dir!

Diesen Spruch – und ganz nebenbei auch das offizielle Jugendwort des Jahres 2014 – wird Philippe Walter wahrscheinlich von seinen Klassenkameraden und Freunden des Öfteren gehört haben, denn der junge Nachwuchsmagier ist Gesamtsieger der jüngst in Idar-Oberstein über die Bühne gegangenen Jugendmeisterschaften des MZvD. Herzlichen Glückwunsch! Einen ausführlichen Bericht über die Jugendmeisterschaften, die erstmalig am Austra-

gungsort des Jugendworkshops stattgefunden haben, finden Sie ab Seite 554. Vielen Dank an Hannes Freytag und Manuel Sannetra, die für uns zur Feder gegriffen haben, um über diese tolle Veranstaltung zu berichten – und an Detlev Drenker für die tollen Fotos.

Gefällt mir...

Präsident Eberhard Riese stellt uns in dieser Ausgabe St. Wendel als neuen „Magischen Ort“ vor. Erfahren Sie ab Seite 572, warum der MZvD diesen Ort mit der Plakette ausgezeichnet hat.

Wenn auch Ihnen dieser Ort gefällt, dann können Sie hier im Heft zwar nicht einfach auf einen Button drücken wie bei Facebook, aber Steffi Haberl gibt Ihnen in dieser Ausgabe dennoch gute Tipps aus der Praxis rund um das Marketing-Werkzeug Facebook.

Wir hoffen, Ihnen gefällt diese Ausgabe, denn wir haben zusammen mit zahlreichen Autoren wieder eine bunte Heft zusammengestellt. Danke an alle, die mitgemacht haben, denn die **magie** ist eine Publikation von Mitgliedern für Mitglieder. Falls Sie auch einmal aktiv werden möchten: Der kommende **magie**-Adventskalender wäre doch die ideale Gelegenheit... Haben Sie einen kurzen Tipp, Trick oder eine Anekdote, welche Sie gerne mit den Lesern teilen möchten? Dann schreiben Sie uns: magic-redaktion@mzvd.de

Viel Freude beim Studium dieser Ausgabe wünscht

Ihre **magie**-Redaktion
Stefan Olschewski, Erasmus Stein und
Sophia Kacprowicz



554 Jugendmeisterschaften 2015



560 Nordisch Nobel



564 St. Wendel



Andreas Fleckenstein

Nordisch Nobel 2015 Highlights der 5. Lübecker Zaubertage

Im September 2015 lud Daniel Mayer zum fünften Mal nach Lübeck zu Nordisch Nobel ein. Die Berichte und Erzählungen aus den vergangenen Jahren sollten eigentlich dafür sorgen, dass die Karten monatelang im Voraus ausverkauft sind und für mich ist es unverständlich, warum dies nicht der Fall ist. Was Daniel Mayer und sein Team in zwei Tagen an Programm bieten, ist einzigartig und die Kombination aus einer intimen Atmosphäre und einer Vielzahl an nationalen und internationalen „Zauberstars“ bietet in dieser Form kein anderer Kongress.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass dieses Programm mit dem Kongressbeitrag alleine nicht zu finanzieren ist und man in Lübeck das wohl beste Preis-Leistungs-Verhältnis bei einem europäischen Zauberkongress bekommt.

Acht Seminare, zwei One-Man-Shows und die wohl längste Zaubergala Deutschlands lassen keine Wünsche offen und sorgen dafür, dass man komplett übersättigt nach Hause fährt. Ein Kritikpunkt aber sei erlaubt: Eine Zaubergala darf nicht über vier Stunden dauern. Weder für die Künstler noch für das Publikum ist das eine akzeptable Länge.

Eigentlich gute Nummern gehen dabei komplett unter und auch die Wiederholung einiger Acts aus den One-Man-Shows des Vorabends ist unnötig. Die Ausgliederung der Close-Up-Künstler in eine Close-Up-

Gala und eine Bühnengala von 90 bis 120 Minuten wären wirklich besser gewesen. Jedes Seminar und jede Galanummer einzeln zu beschreiben würde den Rahmen sprengen, daher habe ich hier meine persönlichen Höhepunkte herausgepickt:

Martin Sierp

Martin Sierp zeigt das für mich kurzweiligste Seminar. 16 Tipps und Tricks in 60 Minuten – hier war der Titel Programm. Martin sprach über ganz praktische Dinge wie seine Musiksteuerung, das „Wunder-T-Shirt“ mit dem das Schwitzen auf der Bühne verhindert wird und darüber, wie es ihm gelingt, immer einen passenden Spruch auf den Lippen zu haben. Er gab auch wertvolle Einblicke in seine „Geldschein in Zitrone“-Routine und erklärte,

wie man Rocky zum Pupsen bekommt. Wer aus diesem Seminar nichts mitnehmen konnte, ist selbst schuld!

Peter Turner

Peter Turner war für mich die Überraschung des Kongresses. Ich hatte sein Seminar bei der Mind Summit 2014 in Köln gesehen und fand es dort sehr befremdlich. Während er in Köln noch darüber sprach, seine Routinen ohne Pre-Show-Work zu bewerkstelligen (während er genau diese Methode einsetzte), um den Namen jeder beliebigen Person erraten zu können, erlebte ich in Lübeck einen ganz bodenständigen – mit soliden Methoden arbeitenden – Mentalisten. Er verstand es in der Galashow, sein Publikum zu berühren und gab in seinem Seminar einen ehrlichen Einblick in seine

Arbeitsweise. Für mich stellte sich hier die Frage, ob er seine Einstellung während des letzten Jahres geändert hat oder ob er auf einem Mentalistenkongress einfach etwas anderes erzählt (womöglich weil das Publikum dort etwas anderes hören will?).

R. Paul Wilson

Das Seminar von R. Paul Wilson kannte ich bereits von der FISM. Seine gezeigten Kunststücke sind vom Effekt her sehr stark und funktionieren meist ohne große Fingerfertigkeit. Einige davon sind von der Prozedur her eher für Zauberer konzipiert und sollten für ein Laienpublikum vereinfacht werden (Simon Aronsons „Shuffle Board“-Prozedur zu verwenden, um die Hälfte der Karten auszusortieren, um danach aus dieser Hälfte vier Karten wählen zu lassen, ist einfach etwas zu viel).

Gerade wenn man wie Wilson eher eine zurückgenommene, ruhige Vorführerpersönlichkeit hat, sind diese langwierigen Prozeduren schwierig. „Con Cam Coinci-

dencia“ ist aber eine echte Perle und sollte ein Geheimtipp bleiben.

R. Paul Wilsons Vorführung von René Lavands Brotkrumen ist Magie pur. Diese Routine (erdacht von Curt Fortier) in der Gala Show war für mich der schönste Moment von Nordisch Nobel 2015.

Richard Tuner

Von Richard Turner habe ich bisher nur gehört. Ich wusste, dass er ein Falschspiel-Experte ist, als Qualitätsmanager für die U.S. Playing Card Company gearbeitet hat und blind ist. Was das aber live bedeutet, konnte ich mir nicht vorstellen und habe ich auch nicht erwartet. Nur selten erlebt man, dass ein ganzer Raum voll Zauberkünstler vollkommen verblüfft und staunend zurückgelassen wird – Richard Turner hat genau das geschafft. Die Falschspieltechniken von Richard Turner sind perfekt: Second-, Center- und Bottom-Deals, Falschmisch-techniken und Table-Faros werden perfekt vorgeführt.

Turner, der am Charles Barnett Syndrom leidet, lebt für und mit Spielkarten – und das ohne diese sehen zu können. Seine Frau erzählte mir, dass er regelmäßig nachts mit Spielkarten in der Hand einschläft – das Spiel aber morgens beim Aufwachen noch immer sicher in der Hand hält. Richard Turner ist eine lebende Legende – jetzt weiß ich warum!

Die Gala

Die Highlights der Gala waren für mich David Kaplan mit seiner unglaublich lustigen Nummer rund um schräge Musik und einen Bowlingball (es heißt wirklich „Ball“ und nicht „Kugel“ – denken Sie daran, wenn Sie wieder einmal „Bowl-A-Rama“ von Kevin James vorführen!), Spot the Drop mit perfekt ausgeführter Partnerjonglage, Men in Coats mit Ihrer aus YouTube bekannten, total verrückten Nummer und die Moderation von Martin Sierp (der sich bestimmt schon den ganzen Abend auf seinen Gag zur Länge der Show



Peter Turner – ganz bodenständig



David Kaplan spielt den Luftballon

gefremdet hat: „Herzlich Willkommen zu 3-4 Stunden Zauberkunst ... und sonst ist das ein Gag.“)

Die Show von Jeff Hess ist sicher Geschmackssache – und das merkte man auch am Vorabend schon bei seiner One-Man-Show – aber er schafft einige wirklich komische Momente und in einem anderen Rahmen funktionieren seine Nummern sicher deutlich besser.

Boris Wild kam beim Publikum sehr gut an – ich selbst verstehe seine Nummer rund um die Schmetterlinge nicht. Aussehen und Ausstrahlung passen für mich nicht zur erzählten Geschichte und somit leidet sein Akt an fehlender Authentizität. Ganz anders ist das bei den anderen Close-Up-Künstlern: Peter Turner, David Pricking, R. Paul Wilson und Richard Turner schaffen – jeder auf seine Weise – unglaubliche Momente und berühren das Publikum mit

ihren Geschichten, ihrer Ausstrahlung und starker Zauberkunst.

Ich hoffe, diese kleinen Einblicke und die fantastischen Fotos von Gerald Huber zeigen Ihnen, dass es sich lohnt, nach

Lübeck zu fahren und die besten Zauberkünstler der Welt aus nächster Nähe zu erleben. Und ich hoffe, Daniel Mayer wagt in einigen Jahren wieder eine Fortsetzung! Ich bin auf jeden Fall wieder mit dabei. **m**



Jeff Hess



Die Künstler der voll besetzten Gala



Richard Turner – eine lebende Legende